

Bei den Sonnenkraftwerken sind noch viele Fragen offen

In Disentis finden derzeit zum achten Mal die Energieforschungsgespräche der Stiftung Alpenforce statt. Im Zentrum stehen Themen wie Strommangellage, Versorgungssicherheit – und die alpinen Solaranlagen.

von Jano Felice Pajarola

Lösungsansätze zu Energiethemata aus wissenschaftlicher Sicht aufzeigen und diese transdisziplinär mit Vertreterinnen und Vertretern aus Forschung und Praxis diskutieren: Das ist das Ziel der Energieforschungsgespräche der Stiftung Alpenforce, die diese Woche zum achten Mal in Disentis stattfinden und über einen Livestream auch im Internet mitverfolgt werden können. Nach drei Tagen mit unzähligen Inputreferaten und verschiedenen Gesprächsrunden wird der Anlass heute Freitagnachmittag zu Ende gehen. Am Donnerstag stand ein besonders aktuelles Thema im Mittelpunkt des Interesses: der Bau von alpinen Solaranlagen. Drei der Aspekte, die dabei beleuchtet wurden: der Tourismus, die Ausbauszenarien in den Bergen sowie die Auswirkungen der Projekte aus Biodiversitäts- und Alpwirtschaftssicht.

Werbung mit Solarwerken?

Warum, so die Ausgangsfrage von Aurelia Kogler vom Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung an der Fachhochschule Graubünden, besuchen Gäste die Schweiz? Studien haben drei Hauptgründe ergeben: Natur, Landschaft und Ortsbilder. Damit bekomme Landschaft auch einen Wert als touristische Ressource, so Kogler. Und an diese Ressource hätten die Gäste gewisse Erwartungen, teils geprägt von Wunschvorstellungen, teils



Auswirkungen unklar: Wie sich die Alpvegetation unter Solarpanels – hier in einer Visualisierung – entwickeln würde, lässt sich noch nicht sagen. Bild Axpo

«Vielleicht braucht es den Mut zum Experimentieren.»

Aurelia Kogler
Fachhochschule Graubünden

aber auch von der Tourismuswerbung, die gerne unberührte Landschaften verkaufe. Auf Veränderungen würden Gäste deshalb wohl sensibler reagieren als Einheimische. «Sie akzeptieren aber auch gewisse technische Eingriffe», und zwar «wahrscheinlich dort, wo ein direkter Nutzen für den Aufenthalt ersichtlich

ist.» Koglers Folgerung: Könnte Werbung mit Bildern von alpinen Fotovoltaikanlagen auch Teil einer Kommunikationsstrategie sein? «Vielleicht», meinte Kogler, «braucht es hier den Mut zum Experimentieren.»

Herausforderungen warten

Mit den Szenarien für den Ausbau von Fotovoltaik in den Alpen befasste sich Marius Schwarz von der ETH Zürich. Die aktuell acht grossen Schweizer Solarprojekte in den Walliser, Berner und Bündner Bergen, die ihnen bekannt seien, würden insgesamt auf zwölf Quadratkilometern Fläche rund 2,8 Terawattstunden Ertrag pro Jahr liefern können. Doch ob ein (Teil-)Netzanschluss bis Ende 2025 realisier-

bar sei, müsse mit einem Fragezeichen versehen werden. «Vor allem im Ingenieurbereich steht man vor Herausforderungen», so Schwarz. Ein zusätzliches Investitionsrisiko stelle die Unsicherheit dar, ob nach 2025 auch die übrigen Teile einer Anlage noch subventionsberechtigt angeschlossen werden könnten – falls die vom Bund festgelegte Gesamtproduktion von zwei Terawattstunden aus Fotovoltaik-Grossanlagen dann schon ausgeschöpft sei.

Forschungsbedarf vorhanden

Wenn eine alpine Solaranlage einmal gebaut ist: Welche Auswirkungen hat sie auf die als Standorte involvierten Sömmerungsbetriebe? Denn auch auf der Alp «ist Weide nicht gleich Weide», betonte Annina Schreich, Beraterin für Pflanzenbau am Plantahof. «Deshalb ist es für eine Alp nicht ganz egal, wo eine Anlage zu stehen kommt.» Wenn man ihr allerdings die «Quizfrage» stelle, wie sich die Vegetation unter den Panels entwickle, dann könne sie darauf noch keine Antwort geben. «Es wäre gut, wenn man das dokumentieren könnte», so ihr Appell an die Sömmerungsbetriebe, auf deren Fläche ein Projekt umgesetzt wird. Denn eines ist auch aus der Sicht von Umweltnaturwissenschaftlerin Claudia Brunner klar: «Forschungsbedarf ist vorhanden», nicht zuletzt hinsichtlich Biodiversität unter Fotovoltaikpanels und ein Monitoring der Entwicklung von Fauna und Flora von Anfang an «empfehlenswert».

Petition für Rettung der Reithalle

Eine Petition fordert, dass die Reithalle in St. Moritz unter kantonalen Denkmalschutz gestellt wird.

Die Petition «Reithalle St. Moritz unter Denkmalschutz!» wurde am Donnerstag von Freunden Reithalle St. Moritz und Grüne Graubünden lanciert. «Die Petitionäre sind überzeugt von der Einmaligkeit der Reithalle», heisst es in einer Medienmitteilung. Die im Generellen Gestaltungsplan als schützenswertes Objekt eingetragene Reithalle sei heute ungenügend geschützt und der Willkür ausgesetzt. Die Petitionäre wollen die Reithalle deswegen unter höheren kantonalen Schutz gestellt haben. «Dadurch kann die Reithalle saniert werden», argumentieren sie in der Mitteilung.

«Für immer» schützenswert

Die Petitionäre haben klare Vorstellungen, was nun geschehen soll. Der Gemeindevorstand St. Moritz soll beim Kanton beantragen, die Reithalle unter kantonalen Denkmalschutz zu stellen. Weiter müsse er die Reithalle im Generellen Gestaltungsplan als schützenswertes Objekt «für immer» belassen. Auch müsse der Gemeindevorstand die Reithalle per sofort per Video überwachen. Zudem solle das Gebäude von den Firmen Securitas oder GPA innerhalb und ausserhalb überwacht und kontrolliert werden. Wie Gemeindevorstand Reto Matossi gegenüber Radio Südostschweiz sagte, wird der Gemeindevorstand in einem nächsten Schritt das Areal Ludains, auf dem sich die Reithalle befindet, als Ganzes anschauen. (fh)

INSERAT

KINOCENTER

www.kinochur.ch
Radio Südostschweiz täglich 15.50 Uhr
Platzreservierung Kinocenter: 081 258 32 32 Apollo: 081 258 34 34

KINOAPOLLO

 Deutsch Sa 13.15, 21.00 So 12.30 ab 12 J Kinocenter Deutsch Fr 19.00 So 20.15 ab 12 J KinoApollo	 Dialekt Vorpremiere Sa 19.00 ab 12 J Kinocenter	 Deutsch Sa 21.15 So 20.30 ab 12 J Kinocenter Deutsch Fr 21.30 ab 12 J KinoApollo	 Deutsch Sa 20.30 ab 16 J Kinocenter E/d/f Fr 19.30 So 20.00 ab 16 J Kinocenter	 Farsi/d/f Voranzeige Mo 18.15 Mi 16.15 letzter Tag ab 16 J Kinocenter	 Dialekt Voranzeige Arthouse Mo 18.00 Di 18.00 ab 16 J Kinocenter
 Deutsch Kino für die Jüngsten Leiser, kürzer, günstiger So 10.30 ab 4 J Kinocenter	 Deutsch Fr 18.30 So 13.30 Sa 18.30 ab 6 J Kinocenter Deutsch Fr 13.45 So 10.30, 13.00 Sa 15.30 ab 6 J KinoApollo	 Dialekt/d Fr 16.15 So 10.30 ab 6 J Kinocenter	<div style="background-color: yellow; padding: 5px; font-weight: bold;">FAMILIENKINO</div> <div style="background-color: yellow; padding: 5px; font-weight: bold;">CHF 10.- pro Person</div> Kinocenter ab 6 J Die Mucklas... Und wie sie zu Petter-son kamen Sa 12.45 So 14.30 Der gestiefelte Kater Sa 13.00 Die Schule der magischen Tiere 2 Sa 15.30 Hotel Sinestra So 12.15 KinoApollo Dialekt ab 6 J Die drei ??? Erbe des Drachen Sa 13.00 So 10.30, 13.00 Deutsch	 Dialekt KulturKinoChur So 18.00 ab 8 J KinoApollo	 Deutsch Mit Tom Hanks, Regie: Marc Forster Fr 18.15 Sa 15.45 So 15.00, 17.45 ab 12 J Kinocenter E/d/f Fr 21.00 So 20.30 ab 12 J Kinocenter Deutsch Fr 16.15 Sa 18.00, 20.45 ab 12 J KinoApollo

Jugendschutz: Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

weiter im Programm...

Hotel Sinestra • Die goldenen Jahre
Decision to Leave - Die Frau im Nebel • Le Otto Montagne
Le Chêne - die Eiche - mein Zuhause • Last Dance
Erica Jong - Breaking the Wall. • Avatar: the Way of Water